

Nachzertifizierung Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof  
Bad Wildbad  
am 30. November 2011

Am Mittwoch, dem 30. November 2011 hatte ich ein Gespräch zur Nachzertifizierung des Neurologischen Rehabilitationszentrums Quellenhof mit Herrn PD Dr. med. Flachenecker (Chefarzt), Frau Dr. med. Ascheron (leitende Oberärztin), Frau Schreiner-Müller (Marketingleiterin und Leiterin Abteilung Belegung) und dem Leiter der Physiotherapie Herrn Gusowski.

Als Diskussionsgrundlage diente der Bericht zur Zertifizierung vom 30. 11. 2008 von Frau Dr. med. Beck. Seit der Erstzertifizierung haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Die Zahl der stationär behandelten Poliopatien ist annähernd gleich geblieben.

Eine direkte Zusammenarbeit mit einer Lungenklinik bzw. einem Schlaflabor besteht nicht. Allerdings wird Patienten bei unklaren Befunden empfohlen, Atem- und Schlafstörungen in einer geeigneten Klinik abklären zu lassen, z. B. im Robert Koch Krankenhaus in Apolda oder im Katholischen Klinikum Koblenz. Patienten, die ein Beatmungsgerät mitbringen, haben die Gelegenheit, durch Servicetechniker der Herstellerfirmen, die die Klinik informiert, die Funktionalität z. B. bezüglich Maskendruck und –anpassung, Hygiene sowie Befeuchtung überprüfen zu lassen.

Neu hinzu gekommen ist ein Spiroergometrie-Platz.

Der Bereich medizinische Trainingstherapie wurde ausgebaut. So stehen einige Ergometer, zwei Zugmaschinen, ein Laufband und drei Wii-Konsolen mit Board zur Verfügung. An letzteren können beispielsweise die Konzentrationsfähigkeit, die Reaktionsschnelligkeit, die Balance trainiert werden.

In den vergangenen drei Jahren waren Klinikmitarbeiter (Ärzte, Psychologen, Physiotherapeuten) Referenten in verschiedenen Regionalgruppen und bei anderen Veranstaltungen des Bundesverbandes.

Hilfreich war die Auswertung der eingegangenen Fragebögen zur stationären Rehabilitation. Die überwiegende Mehrzahl der Patienten beurteilte den Aufenthalt in der Klinik und den Rehabilitationserfolg positiv und sah die Klinik als geeignet zur Behandlung von Patienten mit Poliomyelitis und Post-Polio-Syndrom an.

Saarbrücken, 14. Dezember 2011

Ulrike Jarolimeck